

Projektbericht „WIR gestalten UNSERE Promenade“

Ausgangspunkt: Bund-Länder-Förderprogramm „Historische Stadtbereiche – Städtebaulicher Denkmalschutz“

Unbestritten ist die autofreie Rheinpromenade eines der Aushängeschilder der Stadt Unkel. Leider wurde die Promenade im Laufe der Jahre nicht dem steigenden Anspruch Unkels als Kulturstadt weiterentwickelt. Die vorhandene Gestaltung beruht größtenteils noch auf dem Niveau der 50er Jahre. Die Ansprüche nicht nur an die Gestaltung sondern auch an die technischen Gegebenheiten haben sich jedoch wesentlich geändert.

Der Ist-Zustand der Rheinpromenade - wir betrachten im Rahmen des Förderprojektes den Abschnitt vom KD Anleger im Norden bis zum Gefängnisturm im Süden - ist geprägt durch:

- Zwei unterschiedliche Beläge, im Wesentlichen eine schwer zu begehende Schotterfläche sowie im Bereich der „Bleiche“ eine Befestigung mit Betonverbundpflaster
- Eine lediglich rudimentäre Beleuchtung im Bereich KD Anleger bis Mariensäule, im weiteren Verlauf südlich keine Beleuchtung
- Eine unregelmäßige Verkehrsführung für alle Nutzer (Ausnahme: Fahrradfahrer sollen diesen Bereich eigentlich meiden)
- Außer am Bistro / KD Anleger gibt es keine Versorgungseinrichtungen (Strom, Wasser, Abwasser) für größere Veranstaltungen
- Eine WC Anlage gibt es am KD Anleger, für Veranstaltungen mit starkem Publikumsverkehr zu wenig

Im Rahmen des Bund-Länder-Förderprogramms „Historische Stadtbereiche – Städtebaulicher Denkmalschutz“ besteht nun die Chance auf eine positive Weiterentwicklung der Stadt Unkel. Im Rahmen des Projektes sollen städtebauliche Maßnahmen unterstützt werden um insbesondere den historischen Stadtkern mit denkmalwerter Substanz auf breiter Grundlage zu sichern und zu erhalten. Hier bietet sich nun auch die Chance die vorhandenen Potentiale des Juwels „Rheinpromenade“ herauszuarbeiten.



Rolle der Entwicklungsagentur Unkel – Kulturstadt am Rhein e.V.

Die Entwicklungsagentur Unkel – Kulturstadt am Rhein e.V. wurde 2016 von der Stadt gebeten worden einen Bürgerbeteiligungsprozeß zur Gestaltung der Promenade zu initiieren und zu koordinieren. Hierzu wurde ein vielseitiges Projektteam gebildet, welches diesen Prozess begleiten und steuern sollte. Ziel des Projektes war es Ideen und Lösungen aus den Wünschen, Vorschlägen und Anforderungen der Nutzer der Promenade zu entwickeln.

Projektteam/Arbeitsgruppe

Das Projektteam war von Beginn an sehr heterogen besetzt. Das Team hat sich im Laufe der Projektphase leicht verändert, da neue Mitstreiter gewonnen werden konnten und manche Beteiligte sich aus beruflichen oder privaten Gründen zurückziehen mussten. Das Team in alphabetischer Reihenfolge:

Dirk Alheit
Christa Bertram
Margi Brenke *
Detlev Haase
Siggi Lakeberg

Bernd Meyer *
Wilfried Meitzner
Gisela Meitzner
Oli Monn
Vera Peters

Alexandra Schaumann Visarius
Daniel Schmitz
Andrea Schwank *
Clemens von Weichs

**Nicht bis zum Ende beteiligt*

Auftakt: Workshop „Wir gestalten unsere Promenade“ am 25.06.2017



Plakatwerbung für die Bürgerwerkstatt im Park des Christinenstifts

Mehr als 60 interessierte Unkeler fanden, trotz anfangs widriger Wetterbedingungen, den Weg in den Park des Christinenstifts, um sich aktiv mit Ihrer Promenade zu beschäftigen. Moderiert durch Vera Peters - Fachfrau für interaktive und erlebnisorientierte Workshops - sowie dem zweiten Vorsitzenden der Entwicklungsagentur Unkel - Kulturstadt am Rhein Daniel Schmitz, wurden die Teilnehmer des Workshops aufgefordert, in kleinen Gruppen zunächst die schönen und erhaltenswerten Seiten Ihrer Rheinpromenade zu definieren. Im Anschluss ging es dann ans Eingemachte. Anhand verschiedener Fragen entwickelten die Teilnehmer begleitet durch die Moderatoren und das Projektteam - Margi Brenke, Gisela und Wilfried Meitzner sowie Andrea Schwank - Ideen und Verbesserungsvorschläge für Ihre Promenade.

Im Vordergrund stand dabei ganz klar die Definition von Wünschen, Ansprüchen und Bedürfnissen, weniger z.B. die Diskussion über Farben, Formen und Materialien. Durch mehrere offene Arbeitsrunden, die den Teilnehmern die Möglichkeit gaben auch mal links und rechts zu schauen und in die wechselseitige Diskussion zu gehen ergab sich so nach und nach ein immer schärferes Bild, welche Themen für die Bürgerschaft eine Rolle bei der Bearbeitung Ihrer Promenade spielen. So wurden die Themenfelder *Bepflanzung, Erlebnis - und Ruhezonen, Infrastruktur, Instandhaltung und Pflege* sowie *Gastronomie und Veranstaltungen* als besondere Schwerpunkte mit sehr viel Leben gefüllt.

Als besonders heraus zu stellender und bei allen Themenfeldern zu berücksichtigender Punkt, war die Sensibilisierung für das Miteinander der unterschiedlichen Nutzer wie *Familien, Senioren, Jugendliche, Aktive, Behinderte, Vierbeiner, Touristen* usw. auf und an der Promenade. Dieses Miteinander auf unserer Promenade zu entwickeln und dabei die unterschiedlichen Anforderungen in das Gestaltungskonzept zu übertragen war eine spannende Herausforderung für die Arbeitsgruppe.
Im nächsten Schritt wurden die genannten Themenfelder aus der Vogelperspektive auf der Promenade verortet und so Schwerpunkte und Handlungsbereiche geschaffen.



Eindrücke von der Arbeitsatmosphäre zum Auftakt

Wegeföhrung und Wegegestaltung

Ist-Situation

Die Blickachsen der Rheinpromenade verlaufen derzeit streng in Nord-/ Südrichtung. Die Begrenzungen bilden der Fluss, die Uferbefestigung, zahlreiche Bäume und die an der Promenade gelegenen Häuser sowie zwei angelegte Rosenbeete.

Eintönig grauer Splittbelag, optisch einheitlich, jedoch nicht hochwasserfest befestigt, bildet die momentane Wegedecke. Kurz vor dem Kiosk beginnt eine feste jedoch uneinheitliche Pflasterung. Die teilweise vorhandene Altstadt-pflasterung endet an den Gassen direkt am Übergang zur Promenade und bietet beeinträchtigten Personen nur eine sehr eingeschränkte Möglichkeit der Fortbewegung. Für Radfahrer sind Hinweise aufgestellt abzustiegen, was durch die schnurgerade, breite Wegeföhrung jedoch wenig befolgt wird. Diese und weitere Beschilderungen z.B. zum Anleinen von Hunden wirken störend auf das Gesamtbild.



Beispiele der derzeitigen Wegeföhrung

Anforderungen

Die Blickachsen sind charakteristisch und sollten erhalten bleiben, die parallele Eintönigkeit sollte jedoch aufgelockert werden. Die Art der Oberflächen sollte mit der Möblierung, Beleuchtung und den bestehenden Boden-belägen sowie der angrenzenden Bebauung harmonieren. Die Beläge sollten hochwassersertauglich und befahrbar für Rettungsfahrzeuge ausgeführt werden. Die Wegeföhrung und der Wegebelag sollte eine gleichzeitige Nutzung durch Spaziergänger, Jogger, Hundebesitzer, Menschen mit Hilfsmitteln wie Rollatoren oder Rollstühlen, mit Kinderwagen, in Begleitung von Kindern mit Rollern etc. und Fahrradfahrern ermöglichen. Die Beschilderung sollte sich deutlich zurücknehmen und auf das Wesentliche beschränkt sein. Die Beläge sollten Aufenthaltszonen klar erkenntlich machen ohne mögliche Groß-veranstaltungen zu beeinträchtigen.

Gestaltung

Ein zentraler, mittig liegender befahrbarer Weg mit einer Breite von ca. 1,50 Meter führt mäanderförmig über die Promenade. Er sorgt für eine Entschleunigung aller Verkehrsteilnehmer ohne die Mobilität einzuschränken. Die angrenzenden Flächen sind wie bisher frei gestaltet und begleiten den Weg.

Im Bereich der zulaufenden Gassen aus der Altstadt werden Querungen angeordnet, welche die zentrale Blickachse gliedern und an der ein oder anderen Stelle in später beschriebene „Rondells“ münden. In den entstehenden Freiräumen zwischen den Rondells bietet sich Möglichkeiten zur temporären Installation von Kunstwerken, sie verlangsamen den Verkehr – es wird zum Schlendern und Betrachten eingeladen.



Animation der Wegeführung

Rondells

Ist-Situation

Im Bereich der ehemaligen Fähranlagern existieren noch mehrere Lücken in der 50 cm hohen Ufermauer der Promenade, die mit provisorischen Verbretterungen versehen sind. Die vorhandene Ufermauer ist zudem stellenweise stark sanierungsbedürftig.

Anforderungen

Die bestehende Sitzmöblierung bietet zwar einen gerichteten Blick auf den Rhein, sie lädt aber nicht zur Kommunikation in größerer Runde ein. Es soll eine Möglichkeit geschaffen werden sowohl neue Kommunikationsflächen als auch neue Ausblicke auf den Rhein und das Siebengebirge zu erfahren.

Gestaltung

Im Bereich von zwei Gassen werden sogenannte Rondells im Bereich der vorhandenen Rücksprünge der Ufermauer eingefügt. Sie bilden einen Anlaufpunkt für die Promenadenbenutzer aus der Altstadt. Sie lassen mit ihrer runden Form vielfältige Ausblicke sowie Nutzungsmöglichkeiten zu. Sie passen sich in Gestaltung und Materialität dem neuen Wegebelag sowie der Kulturbühne an und schaffen so gemeinsam eine „Corporate-Identity“ für die Neugestaltung der Promenade.



Animation der Rondells

Kulturbühne

Ist-Situation

Die Promenade bietet derzeit trotz ihrer relativ offenen Art kaum Räume um Kunst- und Kulturveranstaltungen angemessen stattfinden zu lassen. Vorhandene geografische Gegebenheiten bieten zudem deutlich mehr Potential für eine vielfältige Nutzung.

Anforderungen

Die Kulturbühne sollte ein bunter, lebendiger Ort für alle Arten von Veranstaltungen oder Treffen sein. Sie lädt ein um Kleinkunst genauso wie größere Kunst- und Kulturveranstaltungen zu beherbergen.

Gestaltung

Die Bühne nutzt die vorhandene rampenförmige Ausbildung der Uferböschung im Bereich der Mutter Gottes. Sie bildet treppenförmige Absätze, welche nach Unten auf einem breiten Plateau enden. Die Stufen sind für frontales Publikum geeignet und bieten gleichzeitig eine Möglichkeit der freien Nutzung als Sitzgelegenheit, Sonnenterrasse oder zur Betrachtung romantischer Sonnenuntergänge.



Animation der Kulturbühne

Bleichwiese

Ist-Situation

Die Bleichwiese ist zweigegliedert in eine Wiesen- sowie eine gepflasterte Wegefläche. Die Wiesenfläche ist leicht erhöht und wird durch eine marode Grauwacke-Natursteinmauer von der Wegefläche abgegrenzt. Es sind mehrere Ruhebänke in Nischen eingelassen, die noch rudimentär von Sträuchern und Stauden flankiert werden. Die Begrenzung zur Stadt bildet eine 3 – 4 m hohe Stützmauer aus Basalt- und Grauwackesteinen. Die ehemals farbenfrohen Staudenbeeten sind noch in Resten vorhanden. Eine Nutzung der Wiesenfläche findet augenblicklich nicht statt.

Anforderungen

Die Bleichwiesen sollte grundsätzlich einer breiteren Nutzung zur Verfügung stehen. Es sollten Flächen für Kinderspiel, Picknick, Kunstinstallationen aber auch für Märkte und Veranstaltungen bieten. Die vorhandenen Ruhezone sollten erhalten und stellenweise in neuer Form ergänzt werden.

Gestaltung

Im Bereich der Mutter Gottes wird ein attraktiver *Kinderspielplatz eingerichtet*, dessen Hauptanziehungspunkt ein *Kletterschiff* (als Reminiszenz an den ehemals vor Anker liegenden Aalschokker) ist. Der Spielplatz geht barrierefrei in die Wiesenfläche über und bietet auf dieser freie Flächen zum Toben und Spielen. Ruheliegen und Zonen zum Picknicken sowie einzelne Kunstwerke laden zum Verweilen ein. Entlang der rückwärtigen Stützmauer entstehen „Mixed Border“ Staudenbeete (abwechslungsreiche nahezu ganzjährig blühende Bepflanzung mit ausdauernden Stauden). Sie bieten nicht nur optisch eine Augenweide sondern gleichzeitig einen Lebensraum für Vögel und Insekten. In Gedenken an den Namensgeber des Promenadenabschnittes und Rosenliebhaber Konrad Adenauer beleben Kletterrosen stellenweise die Stützmauer.



Beispielbild des Kletterschiffs



Arbeitsergebnis des Abschnitts Bleichwiese

Beleuchtung

Ist-Situation

Die vorhandene Beleuchtung besteht aus vereinzelt nostalgischen Wandleuchten sowie Strahlern zur Fahnenbeleuchtung und Bodenleuchten im Bereich des Hotels Schulz. Die Promenade im Bereich zwischen Mutter Gottes und Gefängnisturm ist nicht beleuchtet.

Anforderungen

Die Promenade sollte bei einbrechender Dunkelheit durchgängig beleuchtet sein. Sie sollte die vorhandenen und neuen Plätze mit einbeziehen und die historischen Gebäude an der Promenade in der Dunkelheit besser in Szene setzen und sichtbar machen.

Gestaltung

Die Beleuchtung fügt sich harmonisch sowohl in die historische als auch in die neu gestalteten Zonen ein. Sie betont einzelne markante Punkte wie z.B. Gefängnisturm, nachfolgende Mauer, Mutter Gottes. Die Fortsetzung der Beleuchtung vom KD Anleger bis zur Nato-Rampe im Norden sowie vom Gefängnisturm bis zum Spielplatz im Süden wäre wünschenswert.



Fazit

Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden auf Grundlage des Bürgerworkshops im Juni 2017 erarbeitet. Es wurde versucht den Wünschen, Anforderungen und Bedürfnissen aller Promenadennutzer gerecht zu werden. Es werden dabei natürlich nicht immer an allen Stellen alle Nutzer befriedigt. Der Arbeitsgruppe war es daher wichtig auch Punkte die nicht innerhalb des Fördergebietes liegen, wie z.B. die Hundewiese oder die Grill- und Chill-Zonen im Gesamtkonzept zu berücksichtigen. Die Vorschläge sind nicht Allumfassend genauso müssen nicht alle Veränderungen in einem Zuge ausgeführt werden, eine modulare Bearbeitung ist alleine unter kostengesichtspunkten zu empfehlen. Dabei sollten auch andere Fördermittel wie z.B. LEADER und dergleichen berücksichtigt werden.

Das Ergebnis ist keine dogmatische Vorgabe sondern soll als Diskussionsgrundlage für die Entscheidungsträger im Stadtrat sowie die Bürgerschaft dienen. Es ist ausdrücklich erwünscht Kommentare und Anmerkungen an die Projektgruppe zurückfließen zu lassen. Die Ergebnisse werden dazu im Bereich der Rheinpromenade der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine Evaluierung der Ergebnisse könnte im ersten Halbjahr 2019 wieder in Form eines Bürgerworkshops stattfinden. Wie alle städtebaulichen Konzepte bedarf auch dieses einer intervallmäßigen Hinterfragung ob die Grundlagen noch in der ursprünglichen Form gegeben sind. Es ist auch klar, dass jegliche Maßnahmen an der Promenade nur nachhaltig von Erfolg gekrönt sein werden, wenn eine dauerhafte Pflege und Instandhaltung gewährleistet ist.

Die Projektgruppe bedankt sich bei allen Beteiligten aus Bürgerschaft, Politik und freier Wirtschaft für die Unterstützung. Die Entwicklungsagentur Unkel – Kulturstadt am Rhein e.V. bedankt sich zudem ganz herzlich bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für das ausdauernde Engagement, das viele Herzblut und die vielen gemeinsamen konstruktiven Diskussionen im Rahmen der Projektarbeit.